

Nur sanfter Tourismus reicht nicht zum Leben aus!

Seit 1992 betreibe ich meine Pension „Dreiländereck“ mit 27 Betten in Birx und seit 2001 mein Touristik-Büro Hohe Rhön. Seit 1997 bin ich Landschaftsführer des Biosphärenreservat und Wanderführer des Rhönklub. Ich war Gründungsmitglied der Tourismusgemeinschaft „Thüringer Rhön“ und des Ellenbogenvereines. Der ausgesprochen sehr guten Lage unseres Ortes Birx, zu den bekannten Zentren der Rhön ist es zu verdanken, dass wir eine über die Jahre gute Auslastung haben.

Die vielen Wanderwege und Ausflugsziele sind für uns vom ersten Jahr an vorhanden gewesen, liegen direkt vor unserer Haustüre. Wir in Birx konnten auf die vorhandene touristische Infrastruktur in Bayern und Hessen zugreifen.

Zum Thema Tourismus in der Rhön und speziell zum Berg Geba habe ich über die Jahre folgende Erfahrung gemacht:

Von den vielen Besuchern der Wasserkuppe übernachten jedes Jahr einige hunderte auch bei mir. Manche Gäste kommen schon seit Jahrzehnten in die Rhön, leider ist den meisten Gästen nur die Bayrische und Hessische Rhön bekannt. Berge wie Kreuzberg und Wasserkuppe stehen an erster Stelle, aber auch die Milseburg ist nicht unbekannt. Die Geba kennt fast keiner. Diesen Gästen empfehle ich immer einen Ausflug auf die Geba, schwärme von der wunderbaren Rundumsicht. Wenn ich dieselben Gäste am Abend frage, ob sie denn auf der Geba waren bekomme ich immer die gleiche Antwort: „Wir sind dann doch nach Bayern (oder Hessen) gefahren.“

Fazit: Die Geba ist ein wunderbarer Berg, aber keiner weiß es und nur zu einem Berg zu fahren, um eine schöne Aussicht zu haben, lohnt nicht, da viele Berge in der Rhön das gleiche bieten und eben bekannter sind, eben mehr bieten.

Die Gäste, die in Birx Urlaub machen, sind zu 25 % - 30 % Wanderer und auch diese Wanderer machen mit dem Auto Ausflüge, wandern nicht jeden Tag. 70 % der Urlauber sind jeden Tag mit dem Auto unterwegs, von Erfurt bis Fulda, von Eisenach bis Würzburg reicht der Radius. Sanfter Tourismus ist ein Baustein im Tourismus aber eben nur einer. Nur von Wanderern kann kein Gastronom und Hotelier leben.

Im Naturpark Bayrische Rhön wird zur Zeit eine Broschüre vorbereitet mit dem Inhalt: Ausflugsziele für Familien mit Kindern. Ich wurde nach Zielen für Familien in der Thüringer Rhön gefragt und mir fiel sofort die Märchen- und Sandsteinhöhle Walldorf ein und noch die Erlebniswelt auf dem Weidberg. Was noch? Wo können bei uns Familien etwas finden? Beantworten Sie diese Frage selbst.

Auf der Geba schließt das eine das andere nicht aus, Angebote müssen vielseitig sein, für alle Altersgruppen. Nur eine Ausstellung mit Sternenpark wird zu wenig sein, einen „normalen“ Turm, wie er auch immer aussehen würde, gibt es schon zu oft, alles hat alleine kein Alleinstellungsmerkmal.

Gerade bei schlechtem Wetter und in einem Winter ohne Schnee haben wir hier keine Alternative, Gäste bleiben vom November bis März aus. Die geplante Umlaufbahn, die Ausstellung und die Rutsche sind eine echte Alternative, die auch bei schlechtem Wetter genutzt werden können.

Bis jetzt kommt kaum ein neuer Gast in die Gebaregion. Südlich, über Ostheim und Mellrichstadt nach Meiningen und nördlich über Dermbach nach Bad Salzungen wird diese Region weiträumig umfahren.

Dieser Leuchtturm wird allen in der Region, also vom Thüringer Wald bis Vogelsberg helfen, sogar den schon besser entwickelten Regionen mit höherer Bettenzahl und besserer Infrastruktur einen ersten Vorteil bringen, da diese ja auf Gäste eingestellt sind. Hier muss die gesamte Thüringer Rhön noch nachziehen.

In der Diskussion um das Gebaprojekt wurde mir sogar vorgehalten, dass das nur den Hoteliers nützt. Diese Diskussion finde ich sehr dumm. Es würde diesen Artikel sprengen, wenn ich über die Wechselwirkung in der Wirtschaft schreiben müsste. Eine Branche wie der Tourismus ist Hauptmotor in Deutschland, hat schon Mitte der 90er Jahre das Baugewerbe an der Spitze abgelöst. Nachfolgebranchen, wie Bäcker, Handwerker usw. profitieren davon.

Naturschutz geht uns alle an, er darf aber nicht zum Hemmnis eines freien Lebens werden. Wenn wir hier nichts zum Leben finden, wie eben Arbeitsplätze oder auch Bauland, sollen wir dann auch weg ziehen? Alles den nicht gesehenen Birkhühnern überlassen? Viele Utopisten zielen gerade in diese Richtung. Wehren wir uns! Auch der Vergleich zwischen dem schiefen Turm auf der Geba und Windräder hinkt. Windparks zerstören den Tourismus, zerstören die einmalige offene Landschaft der Rhön. Wer möchte unter Windrädern Urlaub machen? Keiner! Dem Biosphärenreservat sei Dank, dass Windräder nicht erlaubt sind.

In den 24 Jahren sind viele Gaststätten in den Dörfern geschlossen worden, eine touristische Infrastruktur fehlt immer noch oder ist nur Stückwerk. 15000 Besucher der Gaststätte auf der Geba sind eben nicht genug zum Überleben. Wie zu erfahren war vom dortigen Wirt steht ihm das Wasser mehr als nur bis zum Hals.

In der Thüringer Rhön wurde schon viel geschaffen, letzten Endes fehlt die Nachhaltigkeit. Wir sind immer in kleinen Schritten vorwärts gekommen und dies möchte ich auch lobend hervorheben, wir haben seit der Wende nicht geschlafen.

Jetzt bekommen wir das erste Mal überhaupt eine größere Unterstützung aus Erfurt um verschiedene Attraktionen in der Thüringer Rhön zu schaffen. Die Geba als Zentrum auszubauen ist für alle Menschen von Vorteil. So lange hat die Thüringer Rhön auf solche Förderungen gewartet und so mancher Gegner dieses Projektes verweist auf andere Projekte, nur der Thüringer Wald, Suhl oder Meiningen liegen nicht im Rhönbereich. Also bitte, wenn wir Rhöner schon mal etwas bekommen, dann bitte auch die Gelder in der Rhön verwenden. Auch wir sind Steuerzahler und haben ein Recht auf diese Gelder.

Nur wo Gäste im größeren Ausmaß sind, wird sich auch eine touristische Infrastruktur entwickeln. Ich denke da nicht nur an den Bau größerer Hotels, das steht noch nicht einmal im Vordergrund, sondern jeder einzelne Bürger kann sich fragen, ob er leerstehenden Wohnraum als Ferienwohnung oder zu Zimmern ausbauen möchte. Das Einzugsgebiet solcher Attraktionen ist unbegrenzt. Heute einen Tagesausflug von 200 km zu machen ist normal. Neben Übernachtungsgästen kommen also auch Tagesausflügler, sicherlich auch mehrmals. Alle Attraktionen sind Bausteine im touristischen System. Ob z.B. Wasserkuppe, Fulda, Geba oder Meiningen von den Gästen alle besucht werden oder nur manche ist nicht so entscheidend. Wichtig ist, dass diese Gäste überhaupt auf unsere Region aufmerksam werden und hier zu uns fahren. Jeder der einen Ausflug oder Urlaub plant, sucht sich Ziele die ihn interessieren und dann plant er erst die weiteren Schritte. Hat ein Gebiet oder eine Stadt das Interesse geweckt, sucht man sich eine Unterkunft oder bei Tagesausflüglern schon eine interessante Gaststätte, das Internet macht dies möglich. Nicht umgekehrt ist es. Nur wegen super schöner, preiswerter und moderner Zimmer werden die wenigsten zu mir kommen. Erst das Umfeld von Schwarzen Moor (Wandern), Wasserkuppe (Ausflug) usw. macht auch den kleinen Ort Bix zum Touristenmagnet.

Wir haben gewählte Gemeinderäte, Kreistagsabgeordnete und einen Landrat, den der Großteil des Landkreises wollte. Ich denke hier sind die Arbeit und die Vorleistung, die das Rhönforum erbracht hat in guten Händen. Leider wurde aus Wahlkampfaktik dieses Projekt von einem Vertreter des Kreistages ins Negative gestellt. Statt an einem Strang zu ziehen und sich für das Wohl der unterentwickelten Thüringer Rhön einzusetzen, wird sich in bester Profipolitmanier einer positiven Entwicklung unserer, meiner Rhön, entgegen gestellt. Bedenken werden auch von den gewählten Gremien geäußert und man sollte nicht naiv und blauäugig an dieses Projekt herangehen, aber der Einsatz für eine bessere Entwicklung, für Arbeitsplätze und Aufschwung sieht in meinen Augen anders aus. Wenn wir diese einmalige Möglichkeit ausschlagen sehe ich auch für viele aktive ehrenamtliche und amtliche Akteure im Tourismus einen herben Rückschlag. Wenn wir uns auch immer abmühen, viel Freizeit investieren, ist bei vielen dann einfach der Enthusiasmus erloschen.

In der Thüringer Rhön gibt es noch viel Arbeit, auch immer wiederkehrende Arbeit, wie Wanderwege frei halten, Bänke und Schutzhütten reparieren u.v.m. Diese Arbeiten dürfen nicht vernachlässigt werden.

Jens Graf

Pension „Dreiländereck“

Am Sportplatz 7

98634 Bix/rhön